

haben zwar die Tärken ruhig eingesehen, aber gegen einen Einzug der Montenegriner hätten sie sich noch mehr zu werten haben; die Tärken selbst sind jedenfalls auch vorher einige Zugeständnisse vom Fürsten Nikita verlangen. Was ist es übrigens dem Kleinen weglegenden Montenegro, wenn es wirklich Dulcigno besetzt und nachher wieder von den Albanesen herausgeworfen wird? Bezeichnend für die Lage der Dinge im Orient ist es übrigens, daß die Großmächte die Dulcigno-Angelegenheit nicht mehr als eine europäische Frage, sondern als eine Art Privatfache zwischen der Pforte und Montenegro ansehen.

Petersburger Nachrichten schildern das Befinden des Czaren als sehr besorgnißerregend. Menschenscheu war Alexander II. schon lange, in den letzten Monaten aber soll er oft geradezu tief sinnig gewesen sein. Man erwartet in russischen Regierungskreisen mit aller Bestimmtheit, daß der Großfürst-Thronfolger, der seit schon bedeutenden Einfluß auf die Regierungs-Geschäfte ausübt, in kürzester Zeit zum Mitregenten werde ernannt werden.

Die Judenbette ist am 20. und 22. Novbr. im Berliner Abgeordnetenhause unter ungeheurem Andrang vor sich gegangen. Die Juden und ihre Freunde haben keine Seide dabei gesponnen. Die kurze, bündige Antwort der Regierung war, wie Birchow sich ausdrückte, kühl bis ans Herz hinan. Es wurde nachgewiesen, daß es sich um keine Judenbette, sondern um eine Abwehr von der Bevölkerung Deutschlands gegen die Tyrannisierung und Verangstigung durch 1/10 handele. Es wurde nachgewiesen, daß es in Berlin außer der Regierungs- und konservativen Presse nur noch eine Judenpresse (Nationalzeitung, Börsen-Courier, Tageblatt, Kladderadatsch u. s. w.) gebe, die an Verlogenheit und Unfähigkeit gegen die christliche Religion und ihre Vertreter alles Vöthel dagemene überbiete. Den föhlichen Stilproben, die bei der Verhandlung vorgelesen wurden und die jedem Christen das Blut ins Gesicht treiben müßten, antworteten Richter und Birchow mit hämischen Lächeln. In Berlin gibt es mehr Juden als in ganz Frankreich. Sie haben, wie schon gesagt, die liberale und fortschrittliche Presse dort (auch in Frankfurt) ganz in Händen, sie dominieren an der Börse, auf dem Rathhaus und seit neuerer Zeit auch in den Gerichtsstuben. Von 150 Referendären Berlins sind gegen 1/3 Juden. Bei einer Gerichtsverhandlung konnte es vorkommen, daß der Richter und die zwei Schöffen Juden waren. Bei der neulichen Obduktion einer Leiche war der Kreisphysikus, der Referendarius, der Wundarzt und ein vierter Beamter Jude und nur die Leiche war deutsch. Das ist ein Bild aus der Berliner Gegenwart. Möchte es kein ominöses sein!

Darf es uns da wundern, wenn sich die Berliner Christen wehren gegen ein weiteres Einwandern von Juden, gegen jüdische Okkupation der höchsten Richterstellen und der Lehrstellen an christlichen Volksschulen.

Auch ein Bild aus Württemberg. Als neulich beim Schluß der Kelter in einem Dorfe in der untern Neckargegend der Geistliche den Dankgottesdienst für den diesjährigen Glücksernt abhielt, meinte ein Weingärtner, dieses Jahr hätte eigentlich der Rabbiner den Gottesdienst abhalten sollen, denn der ganze Verberterlös gehöre den Juden. In diesem Dorf gehört alles: Haus und Hof und Hab und Gut den Juden. Gutgesinnte Männer, welche ein menschlich Mitleiden mit diesen Armen empfanden, gründeten in letzter Zeit eine Darlehenskasse, um sie aus den Händen der Blutsauger zu erlösen.

Allerorts wird gegenwärtig der Bagabundenfrage wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Diese armen Reisenden bringen in neuerer Zeit neben alten Plagen eine neue Krankheit, den Rückfallstypus, mit. Es drang diese Krankheit aus Rußland über Preußen bis Sachsen vor, wo man bis jetzt 300 Fälle an Handwerksburschen beobachtet hat.

Die Oesterreicher wollen in nächster Zeit eine Kaiser-Josephsfeier veranlassen, aber die katholische Geistlichkeit stemmt sich mit aller Macht dagegen.

Das englische Ministerium hat immer noch nicht den Weg gefunden um aus der Sackgasse der irischen Unruhen herauszukommen.

*) Es gibt, das muß gesagt werden, auch noch rechte Frauen, die ein solches Gebahren ihrer Volksgenossen verabscheuen.

Tages-Begebenheiten.

In **Lorenzenzimmern** Da. Hall hat sich am letzten Freitag der 13jährige Sohn eines wackeren Bürgers erkängt. Derselbe sollte eine kleine Strafe erleiden, weil er mit anderen Knaben in einem hohen Baum Papier und dürres Gras angezündet hatte.

Havensburg, 23. Nov. Der „D. M.“ meldet: 2 Feste brüder, welche schon heute früh das Stadtschloß besetzt hatten, wurden noch Mittags auf der Ruppelmaier bettelnd angetroffen. Der betr. Schutzmann verlangte ihnen die Papiere ab und will dieselben von einem der beiden Strömer eben in Empfang nehmen. Da er hielt er vom andern mit einem derben Knotenstock 3 wüthtliche Tische über Kopf und Gesicht und bevor der so überfallene Schutzmann sich nur verteidigen kam, ward er am Hals gepackt, gewürgt und an einen Gartenzaun gedrückt, so daß er dem wüthenden Angreifer (einem Maurer aus Regensburg) gegenüber sicher den Kürzeren gezogen haben würde, wenn nicht glücklicherweise ein in der Nähe wohnender Zimmermeister dazu gekommen wäre. Mit Hilfe dessen gelang es, den frechen Barbaren zu übermächtigen, dingfest zu machen und dem Gericht zu überliefern. Der Strömer erklärte: so mache er es jedem „solchen Hund“, der ihn vom Feste abhalten wolle.

Strehlein u. Z., 24. Nov. Ein rechtes Gaunerstückchen haben wir heute von einem reisenden Festbruder zu berichten. Im hiesigen Löwenhotel fand heute Nachmittag ein Pfarrknecht statt und waren Mittags in dem gegen den Garten gelegenen Saal die Vorbereitungen zum Kaffe getrossen, als eine Magd aus dem parterre gelegenen Saal einen Handwerksburschen heraustrreten sah. Nachts Gutes ahnend, sah sie sofort nach und siehe, die silbernen Kaffeelöffelchen waren alleammt verschwunden. Sofortige Anzeige bei der Polizei und eifrige Nachforschungen nach dem mutmaßlichen Thäter waren bis jetzt erfolglos.

Deßlingen, 21. Säckingen (Baden) 23. Nov. Ein Strömer leerte heute den Rauchfang eines Bauern, der mit Schindeln gefüllt war. Der Bagabund wurde jedoch abgefäßt und dem Gerichte übergeben.

Mainz, 24. Nov. Unter den Poststücken, die vorgestern Abend im hiesigen Bahnhof auf den Frankfurter Zug verladen wurden, befand sich auch ein nach Frankfurt bestimmter Postbeutel mit 68 000 M. in kleinen Markstücken. Als der Zug in Frankfurt eintraf, fand man den Postbeutel nicht vor. Alles Suchen führte zu keinem Resultate und der betreffende Postknecht hatte den Schrecken davon. Es wurde sofort hieher telegraphirt, auf dem Postamt stellte man eifrigst Nachsehen an, in dessen Liefe sich der Beutel mit den 68 000 M. nicht auffinden. Als am nächsten Morgen ein Postbediensteter einen der Wagen, mit welchen die Poststücke nach den Bahnhöfen befördert werden, in Gebrauch nehmen wollte, fand er beim Öffnen des Deckels den werthvollen Beutel in demselben vor. Er war aus Versehen liegen geblieben. Die Freude über diese Entdeckung war natürlich groß.

Frankfurt, 22. Nov. Ein Metzger, der mit seiner Frau in Unfrieden lebt, kam gestern Mittag nach Haus und fand seine Wohnung verschlossen. Er eilte zu einem benachbarten Schlosser, ließ aufsperrn und traf sein Weib seelenvergnügt auf dem Kanapee sitzen. Es kam zum Wortwechsel, wobei die Frau dem Mann beim Umstreichen ein Flaschchen Putzwasser, verdünntes Vitriol, an den Kopf warf. Vor Schmerzen rasend, lief der Mann zum nächsten Chirurg, um sich Hilfe angeheilen zu lassen, dann wurde die Polizei requirirt, welche die Vitrioleuse auf demselben Plage noch, mit einem Hammer vor sich, antraf. Befragt, was sie damit beabsichtigte, antwortete sie: „Ich will ihn meinem Mann auf den Kopf schlagen.“ Borerst fand eine Trennung der beiden Ehegatten statt.

Eberfeld, 24. Nov. Gestern Abend fand ein demonstrativer Volksauflauf auf dem Königsplatze statt, welcher sich gegen den Verfasser eines in einem Kirchenblatte erschienenen Artikels über das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ richtete. Die Polizei schritt ein und verhaftete mehrere Personen.

Wien, 25. Nov. Nähere Nachrichten über die Einnahme Dulcigno's besagen, daß bei dem Nibenhain vor der Stadt ein lebhafter Kampf stattfand, wobei die Artillerie eingriff. Es gab Tode und Vermundete auf beiden Seiten. Derselbe verkündete nach dem Einmarsch eine Amnestie und gab gleichzeitig den festen Willen des Sultans zur Cession Dulcigno's kund.

Ugram, 23. Nov. Seit gestern ist kein Erdstoß mehr verspürt worden. Heute sind die Straßen wieder mit Gas erleuchtet.

Madrid, 26. Nov. Das Journal „Cerreo“ erfährt: der Ministerath unter Vorsitz des Königs beriet über eine Beschwerde der französischen Regierung wegen schlechter Behandlung von aus Frankreich ausgewiesenen Kapuzinern, welche sich in Barcelona ausschiffen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 144. Donnerstag den 2. Dezember 1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Verkauf von abgängigen Apfelbäumen auf dem Stad.
Freitag den 3. Dezember
Nachmittags 2 Uhr
Garten bei der Urbacher Brücke 6 Stüd.
Garten bei der untern Mühle 13 Stüd.
Zusammenkunft bei der Urbacher Brücke.
Hospitalpflege.
Lang.

Schorndorf.
Zum Zwecke der **Weihnachtsbescherung** unsrer **Kleinkinderschule** (am Thomastag Nachm. 3 1/2) erlauben wir uns um gütige Beiträge zu bitten, welche von den unterzeichneten Ausschussmitgliedern dankbar in Empfang genommen werden.
Frau **Aldinger.**
Frl. **Math. Weil.**
Conditor **Wettbrecht.**
Dekan **Finckh.**

Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter **Rosine Falkenstein** sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag 1 1/2 Uhr statt. Wir bitten gegen zu nehmen.
Der trauernde Tochtermann und Tochter
Gottfried & Friederike Maurer.

600 Mark
hat sogleich von einer Pflanzung auszuliefern
J. Ziegler sen., Kupferschmied.

DG. Wih. Obermüller.
Leihbibliothek
empfiehlt
2' Buchbinder **Guhner.**

Die Irrwege!
Reizendes Scherzspiel zur Unterhaltung für eine und mehrere Personen versendet für 25 Pf. franco H. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg. 12 Stüd für 2 Mark. Betrag kann in Marken gesandt werden. 3

Schorndorf, 1. Dezember 1880.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber, für das Wohl der Seinigen so treu besorgter Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager **Carl Grünzweig,** Apotheker, heute Vormittag 12 Uhr unerwartet schnell durch einen Hirnschlag aus dieser Welt abgerufen wurde. Die Beerdigung findet Freitag den 3. Dezember Nachmittags 2 Uhr statt. Blumenpenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen zu unterlassen.
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.

Billigste Preise sind nur möglich bei Tauch von Waare und Geld.
Die EMMERICH Credit macht Alles theuer durch Zinsen und Capitalverluste.
WAAREN-EXPEDITION
J. L. KEMKES in EMMERICH (Niederrhein) versendet gegen Cassé oder unter Nachnahme
verzollt per Post in Deutschland à 9/10 Pfd. Netto. (Porto 50 Pfg.)
garantirt reinschmeckende holländische Caffees.
Kaffee roh 154
Blauer Ceylon Mocca " " 122 gebrannt 155
Holländischer Java " " 122 " 154
Blauer Plantation Ceylon I. " " 122 " 156
" II. " " 112 " 142
Feingelber Java " " 106 " 134
Gelber Java Mocca " " 114 " 142
Holländischer Java " " 102 " 128
Feingelber " " " 100 " 126
Gut ordinarer " " " 96 " 120
Santos " " " 92 " 115
Die gebrannten Caffees werden nach holländischer Art präparirt, so daß dieselben noch wochenlang ihr volles Aroma behalten.
Bei Abnahme von Originalsäcken (120-140 Pfd.) Rabatt.
Die Expedition ist Lieferant für die Spar- und Forschuß-Vereine der Kaiserlich Deutschen Reichspost und wird der Vereins-Preiscountant über Thee, Tabak, Cigarren u. Jedem auf Anfrage franco zugesandt.

1500 Mark
sind sogleich auszuleihen. Wo? sagt die Redaktion.

Weiler.
Einen zweispännigen **Ruhwagen** hat zu verkaufen
Alt Adam Schneider.

Für einen jungen Menschen wird bei einem tüchtigen Schuhmachermeister eine Lehrstelle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anecht-Gesuch.
Ein Baurenknecht findet Stelle.
Dettinger.

Diejenigen Bürger, welche Frucht, Kartoffeln oder Rüben zu brennen wünschen, können sich melden bei
Küfer **Funf.**

Frische Eier sind eingetroffen und empfiehlt solche
B. Birsel.

Servorragende Weihnachts-Geschenke von bleibendem Werthe.

In jeder besseren Buchhandlung sind stets vorrathig:

Cerok's Werke

in eleganten Einbänden.

Palmbliitter.

Pracht-Ausg. 4. Aufl. M. 15. — Octav-Ausgabe M. 9. — Min.-Ausg. 28. Aufl. M. 5. 50 — Taschen-Ausg. 9. Aufl. M. 3. —

Palmbliitter. Neue Folge.

Octav-Ausg. M. 5. 50. — Min.-Ausg. 5. Aufl. M. 3. 50.

Blumen und Sterne.

Gebichte. 8. Aufl. M. 5. 50.

Deutsche Oeftern.

Gebichte. 5. Aufl. M. 3. 50.

Gebet des Herrn.

Morgen- und Abendgebete. 3. Aufl. M. 1. 05. Velin-Ausg. 4. Aufl. M. 3. —

64 Confirmations-Denkspriiche.

mit Originalzeichnungen von J. Schnorr. I, II, Sammlung mit Goldschnitt und Umschlag à M. 1. 05.

Daselbe. Mit bunter Einfassung. M. 1. 20.

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres.

Vb. I. Evangelien-Predigten 7. Auflage M. 6. 75. — Vb. II. Epistel-Predigten 5. Aufl. M. 6. 75. — Vb. III. Pilgerbrod. Noch ein Jahrgang Evangelien-Predigten. 3. Auflage. M. 6. 75. — Vb. IV. Aus ernster Zeit. M. 6. 75. — Vb. V. „Hirtenstimmen.“ Noch ein Jahrgang Epistel-Predigten. M. 6. 75.

Die Vieder im hohern Chor.

Psalm 120—134 für die Pilgerreise des Christen. 2. Aufl. B. G. Cerok M. 4. —

Für Gott und Vaterland.

Erzählung von Amanda M. Blankenstein, Verfasserin von „Unter dem Christbaum“, „Freud und Leid im Kinderleben“ zc. Auf fein Velinpapier. Eleg. gebunden M. 3. —

Pflichtgefühl und Liebe.

Erzählungen für die reifere christliche Jugend von Amanda M. Blankenstein. Eleg. geb. M. 3. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage von K. Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. Neue vermehrte Auflage mit dem Porträt des Verf. Eleg. geb. M. 6. 50, broschirt M. 5. —

Blide in die Herrlichkeiten

des Vater-Unsers von K. Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. Broschirt M. 2. —, gebunden M. 2. 50.

Psalmenklänge

von Karl Seidenadel Miniatur-Format. Eleg. gebunden M. 3. —

G. Greiner'sche Verlagsbuchhandlung.

Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel zc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfohlen!

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

Ваше почтение и уважение. Мы рады видеть вас и ваши покупки. Мы рады видеть вас и ваши покупки. Мы рады видеть вас и ваши покупки.

Haussamen tauscht gegen jede beliebige Waare ein

B. Birkel.

Stuttgart.

Olgastraße 55. Eine Parthie Wollener Strickgarne werden zu dem billigen Preis von M. 2 per A an verkauft. Gleichzeitig empfehle ich mein

Luch- & Buchstin-Lager

in reinen Schafwollenen Fabrikaten zu sehr billigen Preisen.

Auch tausche ich rohe gewaschene und ungewaschene Saraswolle in Wollenes Garn oder Tuch und Birkin um.

H. Herion,

Olgastraße 55, parterre.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: Dr. Wiry's Heilmethode werden sogar Schwerverrannte die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht zäumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weitverbreiteten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. Diese Mittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die erste Heilung bringen, broschirt gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Gummikugeln (arabische), Schweizerpillen, Malzextrakte Zahnwehmittel, Bettnäsemittel, Seifen, Gichtbalsame, Mineralwasser, Chocoladen, Weine, Arzneiweine jeder Art, Eraber Most & trübe Weine

werden billigt geflirt und haltbar gemacht.

Vorzüglihen Leberthran und beste Puffenmittel empfiehlt billigt die Endersbacher Apotheke.



Depot in Schorndorf in beiden Apotheken und Kaufmann Veil, in Wetzheim Apotheke und in Endersbach Apotheke.

Schorndorf.

Für die Herren Geistlichen und Lehrer!

In der Unterzeichneten ist zu haben: Fortlaufende Liste der geschwüdrigen Schulversammlungen und deren Abriigung durch den Ortsvorsteher.

Ferner Verzeichniß der monatlichen geschwüdrigen Schulversammlungen zur Uebergabe an den Ortsvorsteher. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. November 1880.

Table with 3 columns: highest, middle, lowest. Rows include Dinkel, Haber, Waizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Welschkorn, Wicken, Erbsen, Linen.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 29. Nov. 1880.

Table with 2 columns: currency, rate. Rows include Dukaten, 20 Franken-Stücke, Engl. Sovereigns, Russ. Imperiales, Dollars in Gold.

Bitte um Beiträge.

Für die Kinderrettungs-Anstalt auf dem Tempelhof nimmt Gaben in Empfang G. Mayer, Buchdruckereibesitzer.

Tages-Begebenheiten.

Vom Welzheimer Wald. In den letzten Tagen war Alford wieder von Feuersgefahr bedroht. In einem Keller war eine Flasche mit Leuchtgas zerprungen und der Inhalt ausgelaufen. Als die Hausfrau am andern Vormittag im Keller sich befand, um Kartoffeln zu holen, entstand plötzlich eine Explosion und die Frau, deren Kleider auf dem Boden von dem Leuchtgas aufgefaugt haben mochten, stand in hellen Flammen. Durch das Geschrei derselben und des Kindes, das oben an der Treppe der Mutter harnte, kam der Gatte, um sie aus dem Keller zu schaffen. Andere eifrige Helfer verstopften die Zuglöcher, daß das Feuer im Keller erstickte. Aber die Frau und ihr Mann sind von den Brandwunden schwer verlegt.

Laupheim. Seit einigen Tagen ist hier ein seltenes Kunstwerk, eine astronomische Uhr, von dem Verfertiger Uhrmacher König, jetzt in Ulm, ausgestellt. Das Gehäuse der Uhr ist 9 Fuß hoch und 6 Fuß breit. Das Hauptuhrwerk in seiner ganzen prachtvollen Ausführung und allen feinen Bewegungen ist für das Auge sichtbar. An 12 einzelnen Uhrtafeln zeigt das Werk die Zeit von 12 astronomischen Hauptstationen der Erde. Die Zeiten der fünf Erdtheile und den Sonnen-Auf- und Untergang in denselben. Die Umdrehung der Erde mit Tag und Nacht; den Umlauf der Erde um die Sonne; die Wochentage, die Jahreszeiten, Monatsveränderungen und Finsternisse. Den Lauf der Planeten und einiger Kometen. Die verschiedenen Lebensalter in des Ullmer und Straßburger Müllers angebracht. Das Kunstwerk war auf der Gewerbeausstellung in Letztang ausgestellt, wo es Se. Majestät König Karl mit Wohlgefallen besichtigte und die ganze Mechanik sich erklären ließ. Der Verfertiger beabsichtigt das Werk in mehreren größeren Städten auszustellen.

Chingen, 26. Nov. Vorgestern kam ein Mädchen aus Obermarchthal hierher und besuchte ihre frühere Dienstherrin, welche einen großen Kettenhund besitzt. Das Mädchen, welche den Hund als kleines Thier gefannt hatte, wollte denselben begrüßen. Troßdem es von der Frau darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das Thier sehr böse geworden sei, ging es zu demselben hin, ergriff es am Kopf und wollte es küssen. Der Hund aber nahm diese Begrüßung übel auf. Er packte das Mädchen im Gesicht und zerriß ihm die Nase in jämmerlicher Weise. Der Geschicklichkeit des Arztes gelang es zwar, nach mühevoller Arbeit die Nase wieder einigermaßen zusammenzuflicken; allein entstellt bleibt das Mädchen doch für immer.

Fäbingen, 26. Nov. Stud. cam. Schaller aus Neuenstadt a. L., der in diesem Semester erst mit seinem Studium hier begann, hat sich vergangene Nacht auf seinem Zimmer erschossen, ohne daß die Mitbewohner hievon etwas hörten. Er ist das einzige Kind sehr vermöglicher Eltern, war gestern Abend noch ganz heiter und vorgnügt im Kreise seiner Freunde; es kann sich daher bis jetzt Niemand die Veranlassung zu diesem Schritte denken.

Letztang, 26. Nov. Eine große Freude an den alten Kronenthalern scheint ein Bauer aus der Nachbarschaft gehabt zu haben; denn nachdem derselbe gestorben war, fand die Wittve an einem verborgenen Orte nicht weniger als 95 dieser Münzen. Später entdeckte man auch noch an anderen Orten mehr als die doppelte Anzahl, so daß man schließlich ihrer 200 beisammen hatte. Vor einigen Tagen wurde dieses hübsche Häufchen Kronenthaler an einen hiesigen Geschäftsmann um guten Preis verkauft.

Von der bayerischen Grenze, 28. Nov. Ein junger Mann feuerte gelegentlich einer Rindstaupe in Kleineichstadt einige Pistolenkugeln ab, und traf dabei aus Unvorsichtigkeit eine 27jährige Frau derart schwer in den Leib, daß die Verletzte nach einigen Stunden in Folge innerer Verblutung unter den heftigsten Schmerzen den Geist aufgab.

Aus der Pfalz, 25. Nov. In Dürkheim drei Selbstmorde innerhalb 14 Tagen! Der erste, ein armer Arbeiter erschoss sich, scheint es, zum Zeitvertreib; der zweite, ein wegen Wechselfälschung flüchtiger Weinhändler, erschoss sich aus Geldmangel; der dritte, Philipp Wagner ein 22jähriger Obsthändler, erschoss sich aus Verzweiflung. Letzterer hatte die bekannte Wagner'sche Obsthändler nach dem Tode seines Vaters mit vielen Schulden belastet übernommen, um seine Mutter und sieben unmündige Geschwister zu ernähren. Mit fast übermenschlicher Anstrengung arbeitete er früh und spät am Geben seines Geschäftes, strengte er sich als junger Mensch an, für neun Personen den Lebensunterhalt in unserer theuren Stadt zu erschwingen. Er erhielt Aufträge von Hamburg und Berlin, selbst vom Reich-

kanzler! Vor einigen Tagen hatte er eine Obstkiste von 120 Körben für den „Kaiserhof“ zu Berlin erhalten. Schon sind sie in die Waggons verladen, da läßt ein hartziger Gläubiger, ein erbarmungsloser Geschäftsagent, Lieferung, Möbel und Hausrath pfänden; eine aufgetriebene Gelbsumme nimmt der Geschäftsagent höhnisch für „alte“ Schulden in Empfang. In Verzweiflung gebracht, beschließt Wagner zu sterben, nimmt in herzzerreißenden Worten brieflich Abschied von Mutter und Geschwistern, Freunden und Bekannten und schießt sich Nachts stehend auf einer Mauer am „Herzogweier“ die Kugel durch den Kopf. Der Körper fiel leblos in's Wasser. Heute begleitete die ganze Stadt seine Leiche zur letzten Ruhestätte.

München, 23. Nov. (Ein Mordversuch im Gerichtssaale.) Vor dem Landgerichte München I stand heute u. A. August Scholler, 44 Jahre alt, Metallgießer aus Magdeburg, angeklagt eines Vergehens wider die persönliche Freiheit, begangen dadurch, daß er dem Gußmeister Halbritter der Gautschen Fabrik, mit welchem er in Streit gerathen war, die Drohung zurief: „Wenn du nicht still bist, blauer Hund, ersehe ich dich!“ Scholler, welcher bereits öfters und auch schon mit Ruthenhieben bestraft war, wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Als das Urtheil publicirt ward, frug der Angeklagte seinen Vertheidiger, Rechtsanwalt Angstworm: „Wie viel habe ich?“ und als dieser es ihm nochmals gesagt hatte, zog er einen Revolver aus der Tasche und gab zwei Schüsse auf den als Zeugen anwesenden Gußmeister Halbritter ab, ohne diesen jedoch zu treffen. Selbstverständlich ward die Aufregung eine allgemeine und große; das zahlreich anwesende Publikum verließ in größter Eile die eingemauerten Plätze, ein Theil flüchtete rasch aus dem Saale, die Andern suchten Schutz unter den Bänken. Scholler wurde sofort gefesselt und abgeführt. Die eine der Kugeln war unter die Augenbank, die andere hart an Halbritter vorüber durch das Fenster gegangen.

München. Dem „Münchener Fremdenblatt“ entnehmen wir nachstehendes Kuriosum: „Bei dem diesjährigen Ableisten des Fahnenweides durch die neueingrückten Rekruten kam in München ein Fall der Eidesverweigerung vor, der vielleicht noch niemals in der bayerischen Armee eingetreten ist. Ein bei der Sanitäts-Kompagnie des 1. Trainbataillons eingestellter Rekrut, im Großherzogthum Baden geboren und in die bayerische Armee eingereicht, erklärte, den bayerischen Fahnenweid nicht leisten zu können, „weil er dann auch gegen den deutschen Kaiser kommandirt werden könnte.“ Diese Erklärung, welche er dem Auditor gab, wiederholte er vor seinem Rittmeister und Major. Bei der Seltsamkeit des Falles und beim Mangel jeder einschlägigen Bestimmung sowohl in Militär- als in allgemeinem Strafgesetzbuch ist man begierig, was mit dem Eidesverweigerer angefangen werden wird.“

In Bezug auf die Morde in Bochum schreibt man der „Tribüne“: Das geheimnißvolle Dunkel, welches die Bochumer Luftmorde bisher umhüllte, hat sich, wie es scheint, seit den letzten Tagen etwas gelichtet. Man glaubt den Verbrecher sogar entdeckt zu haben, und derselbe dürfte in diesem Augenblicke wohl schon in den Händen der Behörde sein. Der mutmaßliche Mörder gehört nicht etwa der unteren Volksklasse, sondern den besseren Ständen an und ist ein Techniker der in den letzten Jahren sich öfter in der Gegend von Bochum aufhielt. Um die Zeit des Mordes an der Hebeamme Becker war er ebenfalls wieder in Bochum. Nach seiner Abreise bemerkte der Wirth, bei dem er logirt hatte, einen Regenschirm, den er als seinem Gaste gehörig erkannte. Er stellte denselben zurück, um ihn dem Gaste gelegentlich wieder einzuhändigen. Vor einigen Tagen nahm der Wirth diesen Schirm zufällig in die Hand und bemerkte, daß derselbe über und über mit Blut besetzt war. Es stieg nun in ihm der Verdacht gegen seinen Gast auf, daß er der längst gesuchte Mörder sein könne, und in diesem Verdachte wurde er um so mehr bekräftigt, als er den Verdächtigen als einen mürrischen, stets verschlossenen und alle Gesellschaft meidenden Menschen kannte. Er machte Anzeige, und es gelang der Bochumer Polizei, in aller Stille sich ein Paar Stiefel des Verdächtigen aus seinem jetzigen Aufenthaltsort zu verschaffen. Dieselben paßten ganz genau in die Fußspuren, welche man an der Stelle gefunden, wo die Hebeamme Becker ermordet worden, und von denen man am Tage der Entdeckung sofort Gypsabgüsse genommen hatte. Auch der Milchbauer, welchem der Mörder mit der Frau Becker vor der That begegnet war, der ihm aber nicht in's Gesicht sehen konnte, weil er sich einen Regenschirm vorhielt, will sich jetzt ganz genau erinnern, daß der Begleiter der Frau Becker jener Techniker gewesen sei, der ihm wohl von Ansehen, nicht aber seinem Namen und seiner Beschäftigung nach bekannt war. Auf diese Verdachtsgründe hin erfolgte der telegraphische Befehl zur Verhaftung, und

dürfte der Mörder in diesem Augenblicke wohl schon gefast sein. — So unser Gewährsmann. Hoffen wir, daß diese Nachricht sich bekätigen und der wirkliche Mörder sich in den Händen der Behörde befinden möge.

Wien, 29. Nov. Wien und mit ihm ganz Oesterreich feiert am heutigen 29. November den 100jährigen Gedächtnistag der Thronbesteigung des Kaisers Josephs II. Noch heute lebt der todte Kaiser in den Herzen der Oesterreicher fort, deren Liebe er durch seine Leutseligkeit und Toleranz erwarb. Aber nicht bloß die deutschen Oesterreicher ehren heute den Kaiser; auch die Ungarn und übrigen Völkern des Reiches feiern mit, und zwar erstere aus vollem Herzen, denn sie verdanken Joseph II. ihre Befreiung aus der Leibeigenschaft. Bekannt sind ja die herrlichen Charakterzüge des edlen Monarchen, denen selbst in Schullesebüchern Deutschlands ein Denkmal gesetzt ist. So ist es erklärlich, daß das Land diese Tage der dankbarsten Erinnerung an jenen edlen Kaiser weilt. Aus allen Theilen der Monarchie laufen Nachrichten über den Festtag ein. Die Stadt Wien eröffnete denselben mit einem großen Fackelzug. In Brünn theilte sich gegen 3000 Menschen an der Feier, die auf dem Acker stattfand, auf dem Kaiser Joseph einst zum Pfluge griff, und vor zehn Jahren ein Denkmal errichtet wurde. Kaiser Joseph II. hat den Grundstein zum freiherrlichen Aufbau des Kaiserstaates gelegt, Kaiser Franz Joseph I. hat den Freiheitsbau vollendet, mögen nun die österr. Völker den Bau durch Einigkeit erhalten!

Settigne, 24. Novbr. Gestern besetzte Dermisch Pascha Dulcigno und erließ an Montenegro die offizielle Einladung, Deligirte zum Abschluß der Militärkonvention nach Runja zu senden. Heute Nacht ging der montenegrinische Delegirte Matanovich nach Runja ab, wo der türkische Delegirte Bedri Bey sich bereits befindet.

Settigne, 25. Nov. Die Zusammenkunft Bedri Beys und Mattanovics in Runja hat heute stattgefunden. Die Türken forderten, der Einmarsch der Montenegriner in Dulcigno habe morgen Mittag stattzufinden. Die versiegelten Häuser seien unberührt zu lassen. Beide Forderungen wurden angenommen. Die Unterzeichnung der Militärkonvention erfolgte heute.

Magusa, 25. Nov. Dermisch Pascha erklärte sich bereit, Dulcigno den Montenegrinern zu überlassen. Der Fürst von Montenegro erwiderte, er würde eine förmliche Abtretung Dulcignos annehmen, nicht aber die bloße Ueberlassung. Der Fürst ersuchte die Vertreter aller Mächte, den Unterhandlungen beizuwohnen und das Protokoll zu unterzeichnen.

Skutari, 29. Nov. Die Dulcignoten sind entwaflnet. Dermisch Pascha mit seinen Truppen langte nach Erfüllung seiner Mission wieder in Skutari an und erklärte, er werde sich nach Epirus begeben.

Petersburg, 25. Nov. Der bayrische Gesandte v. Rutzhardt hatte gestern einen heftigen Kongestionsanfall, welcher einen Gehirnschlag befürchten ließ; heute aber ist sein Befinden wesentlich besser. Nach anderer Mittheilung hat Herr v. Rutzhardt bereits die Stimme verloren; sein Zustand soll bedenklich sein. Mittags begleitete er seinen Vorgänger zur Bahn; von dort ins Hotel zurückgekehrt, fühlte er sich plötzlich unwohl und die Katastrophe trat ein. Der traurige Fall findet in Petersburg allgemeine Theilnahme.

Konstantinopel, 24. Novbr. Der Einmarsch Dermisch Paschas in Dulcigno erfolgte nach einem leichten Zusammenstoß mit Albanesen. Die Montenegriner werden die Konvention unterzeichnen und Dulcigno nach dem Abmarsch Dermisch's ohne den Schutz der internationalen Flotte besetzen.

Konstantinopel, 26. Nov. Dermisch Pascha erließ eine Proclamation an die Bewohner Dulcignos, worin es heißt: Die Abtretung Dulcignos ist eine vertragmäßige Verpflichtung. Euer Interesse, euer Wohl rathen zur schleunigen Unterwerfung. Wenn Ihr Euch widersezt, werdet Ihr vor Gott und den Nachkommen des Propheten wegen Ungehorsams gegen die Befehle des Sultans verantwortlich sein. Ich fordere Euch somit auf, sich der endgiltigen Entscheidung der Pforte zu fügen, widrigenfalls ich gemäß der mir durch den Belagerungszustand und das Gesetz eingeräumten Gewalten sofort strenge einschreiten werde. Ich werde die Auswanderung erleichtern und Transportmittel und Wohnungen auf türkischem Gebiete anweisen, sowie Geldunterstützungen gewähren.

Livorno, 24. Nov. Der Dampfer „Ortigia“ hatte einen Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer „Joseph“; letzterer wurde in Grund gebohrt; an Bord desselben waren 300 Personen, wovon 50 gerettet sind. „Ortigia“ ist stark beschädigt hier eingelaufen.

London, 20. Nov. Lord Salisbury hielt gestern im

conservativen Verein in Gadney eine Rede, worin er die gesammte Politik der Regierung, besonders bezüglich Irlands, heftig angriff. Das Ministerium sei verantwortlich für den anarchischen Zustand des Landes, weil es die Agitation durch Reden im Parlament und die Weigerung, Zwangsmaßregeln vorzuschlagen, ermuthigt habe.

London, 24. Nov. Eine amtliche Depesche aus Capetown vom 20. d. meldet: Carrington wurde, als er am 13. d. mit 1500 Mann Kolonialtruppen patrouillirte, von 5000 Basutos von drei verschiedenen Seiten angegriffen. Derselbe schlug die Attaque zurück. Die Rebellen verloren 300, die Kolonialtruppen 6 Mann. (?)

Melbourne, 28. Nov. Der Kapitän und sechs Mann der Besatzung des englischen Kriegsschiffes „Sandfly“ wurden von Eingeborenen der Salomonsinseln ermordet.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf tausenden von Weihnachtstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Und um den abermals tausenden von Wünschen gerecht zu werden, und möglichen Enttäuschungen, umsonst ein Heller'sches Spielwerk erwartet zu haben, vorzubeugen, sowie auch die Geschenkgeber der Sorge eines passenden Weihnachtsgeschenkens zu überheben, rufen wir aus Ueberzeugung einem Jeden zu: Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstlichen Weisen, verschüchert Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! mit einem Worte, ein **Heller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die **Herren Wirthe, Conditoren**, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements **geradezu verdoppelt**; darum jenen **Herren Wirthen und Geschäftsinhabern**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich **dieser so sicher erweiternden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen**, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20,000 dürfte zudem besondern Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann**, auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es **nicht** sind. Alle ächten Werke und Spiel Dosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. **Die Firma hält nirgends Niederlagen.** Wer je nach Bern kommt, veräume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

Deutsche Antworten auf ungarische Angebote. Dem Neuen Pester Journal wurden von einer hervorragenden Pester Firma, deren Artikel sich sonst in Oesterreich und im Auslande eines guten Absatzes erfreuten, fünf Briefe zur Verfügung gestellt, welche als Antwort auf geschäftliche Anerbietungen einlangten. Aus Innsbruck wird ihr kurz und bündig geschrieben; „Aus Ungarn wird nichts bestellt. Ein Deutsch-Tyroler.“ Dr. S. in Salzburg schreibt: „Nachdem man in Pest und in Ungarn das deutsche Element unterdrückt, finde ich mich nicht veranlaßt, ungarische Spezialitäten zu führen.“ Aus Prag, Jwetl und Grieskirchen kamen die an die Kommitenten gerichteten Schreiben mit der Signatur zurück: „Wird nicht angenommen.“

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Kasper in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr 145.

Samstag den 4. Dezember

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Ortsbehörden.

Im Laufe des letzten Sommers hat eine Revision der Gebäudeklassifikation auf Anordnung des R. Verwaltungsraths der R. Gebäude-Brand-Vericherungs-Anstalt stattgefunden, wobei sich Aenderungen ergeben haben, welche in das fortlaufende Protokoll aufgenommen worden sind.

Außerdem sind seit der letzten ordentlichen Jahresrechnung auf Antrag der betreffenden Gebäude-Eigenthümer außerordentliche Gebäudebeschätzungen vorgenommen worden, deren Ergebnis in denselben Protokollen niedergelegt ist.

Die Ortsbehörden werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht, damit die diesfalligen Aenderungen bei den Brandschadens-Umlagen nicht übersehen werden.

Den 2. Dezember 1880.

R. Oberamt.
Bau.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden bezw. Verwaltungs-Aktuare.

Nach der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 22. November d. J., Staatsanzeiger Nr 280 ist der Beitrag zur Brandversicherungshauptkassa auf das Kalenderjahr 1881 bei den Gebäuden der dritten Classe, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Betrags in den höheren und niederen Classen bildet auf neun Pfennig von 100 M. Brandversicherung-Anschlag bestimmt und zugleich verfügt worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August 1881 einzuliefern sei.

Die Catasterrevisionsgeschäfte und die Umlage in den einzelnen Gemeinden sind rechtzeitig zu besorgen und die Umlage-Urkunde sammt den Aenderungs-Verzeichnissen **längstens bis 1. Februar 1881** hieher vorzulegen.

Den 2. Dezember 1880.

R. Oberamt.
Bau.

Schorndorf.

Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche unterdessen die Wählerlisten zugekommen sein werden, sind aufgefordert, dieselben nach Maßgabe des §. 4 der Min.-Verfügung vom 12. November 1874, Reg.-Bl. S. 235 zu prüfen, zu beurkunden und umgehend wieder anher einzusenden.

Den 3. Dezember 1880.

R. Oberamt.
Bau.

Revier Adelberg.
Reißig-Verkauf.
Am **Dienstag den 6. d. M.**
aus Bahnrain und Lärchengarten 380 buchene und 350 Nadelreiswälden auf Hausen.

Aus Schloßle mehrere Loose Birkenreisig und Weichhölzer auf dem Stock.
Um 9 Uhr im Bahnrain, um 10 1/2 Uhr im Schloßle.

Revier Adelberg.
Reißig-Verkauf.
Am **Mittwoch den 8. d. M.**
Schlag 30 eichene u. 470 buchene Wellen auf Hausen. Aus Distrikt Beckenschlag 150 eichene Wellen auf Hausen. Um 9 Uhr am Abtsähle.

3-4 Wagen **Dung** sucht zu kaufen **Straub.**

Revier Bloddingen.
Mittwoch den 8. Dezember
Verkauf des Materials vom Reinigungs- hieb in Sommerhölze und Dfang, dabei sehr viel Besenreis. Morgens 8 Uhr im Bahnmühlthal bei den 2 Steegen, 12 Uhr in Thomashardt.

Schorndorf.
Bekanntmachung,
die Bürgerauschuhwahl betr.
Nach §. 49 des Verwaltungs-Edicts hat jährlich die Hälfte des Bürger-Anschusses auszutreten.
In diesem Jahr trifft es folgende Mitglieder:

- Johann Lauppe, Metzger.
- Johs. Krieg, Bäcker.
- Gustav Schmid Conditor.
- Johs. Ziegler, Kupferschmid sen.
- Otto Breuninger, Fabrikant.
- Ernst Matthaus Kurz.
- Christian Miltenberger.

Hienach hat jeder Stimmszettel 7 Mitglieder zu enthalten.

Zu Vornahme der Wahl ist Termin **Montag den 20. Januar 1881** anberaumt worden. Die Wahlhandlung beginnt Vormittags 8 Uhr und wird Nachmittags 3 Uhr geschlossen.

Zur Wahl berechtigt sind Diejenigen, welche bei der Gemeinderathswahl stimmberechtigt sind, mit Ausschluß der Gemeinderäthe.

Die Wählerliste ist vom 6. bis 17. Dezember zur Einsicht auf dem Rathhause öffentlich aufgelegt.

Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden, sind aber zur Annahme der Stelle erst nach Verfluß von 2 Jahren (vom Austritt an zu rechnen) verbunden.

Im Bürgerauschuß verbleiben folgende Mitglieder:

- Obmann Jg. Ferd. Gabler Fabrikant.
- Jakob Ahe, Färber.
- Carl Schmid, Conditor.
- Philipp Friedr. Engel.
- Gottlob Schaal, Metzger.
- Ludwig David Weil, Rothg.
- Georg Schübele, Schuhm.
- Friedrich Bühler, Seifenfieber.
- Den 3. Dezember 1880.

Ortsvorsteher **Fritz.**

Schorndorf.

Am **Montag den 6. Dez.** werden im Stadtwald 550 Wellen verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Eichelgarten.

Stadtvorsteher **Fischer.**